

# Merseburger Kreisblatt.



Wochenpreis: Vierteljährlich bei den Abonnenten 1,50 M., in den Nummernbestellen 1 M., beim Hofbezug 1,50 M., mit Briefgeld 1,75 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. Die Expedition ist am Wochenanfang von 7 bis 12 Uhr, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrsätze der Redaktion werden mit 6 Pf. — 7 Ubr.

Postamtgebühren: Für die halbjährliche Korrespondenz oder deren Raum 20 Pf., für Briefe in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für peripatrische und größere Abgaben entsprechende Ermäßigung. Komplizierte Satz wird entsprechend höher berechnet. Klagen und Reklamen außerhalb des Anlieferungsbezugs 40 Pf. — Stämmliche Anzeigen-Büreau nehmen Inserate entgegen. Betlagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Kritisches Organ der Merseburger Stadtverwaltung und Substitutions-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisklage: „Illustrirtes Sonntagsgblatt.“

Nr. 110.

Mittwoch, den 11. Mai 1904.

144. Jahrgang.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg, Keimnerstraße 8 belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band 32, Blatt 1400, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wollereibesizers Hermann Lehner zu Merseburg eingetragene Haus-Grundstück Kartenblatt 6, Flächenabschnitt 148, in Größe von 4 ar 90 qm und Kartenblatt 6, Flächenabschnitt 147, in Größe von 4 ar 90 qm Wohnhaus mit Hofraum, mit einem jährlichen Nutzungswert von 436 M.,

am 2. Juli 1904, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. (1049)

Merseburg, den 7. Mai 1904.

Rönnliches Amtsgericht, Abt. 3.

### Aus Südwest-Afrika.

Der Spezial-Berichterstatter des „Berl. Lok.-Anz.“, Hauptmann a. D. Danhauer, dem man Kenntnisse der einschlägigen Verhältnisse ebenso gutrauen muß, wie patriotisches Empfinden, sendet dem genannten Blatte ein Telegramm aus Windhof, das nicht versehen wird, allgemeines Aufsehen zu erregen. Danach würde das Verbleiben des Gouverneurs Leutwein in Südwest-Afrika nur noch eine Frage der Zeit sein, und mit Leutwein's Fortgang aus Afrika würden sich die Verhältnisse noch weit gefährlicher und verwickelter gestalten, als sie ohnehin schon sind.

Das Telegramm lautet:  
\* Windhof, 8. Mai. Wie ich aus absolut sicheren Quellen erfahre, hat Gouverneur Leutwein beschlossen, gleich nach Uebergabe der Geschäfte an den General von Krotz, der am 7. Juli in Swatopomund landen wird, nach Deutschland zu gehen. Die Elite alter

### Der Mondstein.

Detektivroman von Willie Collins.

(88. Fortsetzung.)

„Ich glaube auch jetzt kein Wort von alledem, was Du gesagt hast. Ich glaube weder an Rosanna Spearman's Brief, noch daß Du das Nachthemd gefunden hast. Ich habe gesehen, wie Du den Diamanten stahlst und bist fest überzeugt, daß Du ihn an jenen Mann in London verpackst hast. Mit deinem Haub bist Du dann nach dem Festland entflohen und jetzt liebst Du mit einer neuen Woge auf den Lippen hierher zurück und wagtst es, mir zu sagen, ich hätte Dir unrecht getan.“

„Das ging über meine Kräfte. Ich fürchte ich ein Wort zu erwidern, das ich bereuen würde, wenn es zu spät war. Stumm griff ich nach meinem Hut, um mich zu entfernen. Doch Rachel vertrat mir den Weg.“

„Ei! sage mir, wozu bist Du hergekommen? — Fürchtest Du, ich möchte Dich verraten, Dir meine Ausrüstung, meine Stellung in der Welt durch ein einziges Wort verderben — denn Du bist ja jetzt ein reicher Mann. — Ach, ich vermag das Wort nicht auszusprechen, das Dich brandmarken würde; ich bin noch unmöglich noch schlechter als Du selbst.“ Bei diesen Worten brach sie in Schreien aus und kämpfte wild mit ihren Kräften. „Ich kann Dich nicht aus meinem Herzen reißen, selbst jetzt nicht. Du kannst Dich auf meine elende Schwachheit verlassen, die ich nicht zu besiegen vermag. O Gott, rief sie händeringend, jedes andere Weib würde vor

Afrikaner erblickt herein eine eminente Gefahr für ganz Deutsch-Südwestafrika, da sein Fortgehen oder Rücktritt unbedingt den sofortigen Abfall aller bisher treu gebliebenen Stämme, einschließlch derjenigen im Süden, bedeuten würde. Die Truppen werden damit zugleich ihr unentbehrliches Treiber- und Wächterpersonal, das von uns trefflich bewaffnet ist; es würde außerdem zu den schlimmsten Mordtaten bereit sein. Die Situation ist demgemäß sehr ernst.

Ferner meldet das selbe Blatt:  
\* Windhof, 9. Mai. Der augenblickliche Bestand an Typhuskranken in Otihaena beträgt 2 Offiziere und 65 Mann einschließlch der bereits auf dem Wege der Besserung befindlichen. Die Kranken sind in dem ehemaligen Missionshaus untergebracht, das jetzt in ein gesondertes Typhuslazarett umgewandelt ist. 50 Betten und alles zur Pflege nötige sind vor einer Woche dort eingetroffen, und ein von Oberstabsarzt Meyle aus Olanhanja abgeandter Genesungsarzt Trinitwasserbereiter ist nach Otihaena unterwegs. Im Windhof'schen Lazarett liegen noch 40 Typhuskrante, welche seinerzeit von Onjatu hier eingeliefert worden. Im Typhuslazarett in Olanhanja, bestehend aus einem festen Gebäude und einer Baracke, liegen im ganzen 42 Kranke; die Typhus-Infektionszentren sind in einer Extra-Baracke untergebracht, und diese sämtlichen Baracken liegen 500 m vom großen Barackenlazarett entfernt. Zur Wassererzeugung in Olanhanja ist eine neue Wasserleitung angelegt, außerdem ist ein Genesungsarzt Wasserbereiter im großen Lazarett, auch ein Röntgenstrahlen-Apparat findet dort Verwendung. Ferner ist in Abahisa ein Erholungsheim eingerichtet, wo sich die Typhus- und Malaria-Kranken wieder kräftigen können. In dem wegen des Typhus sehr verrufenen Karibbi liegen im

dortigen Typhuslazarett 26 Kranke, ein Genesungsarzt Wasserbereiter ist dort bereits seit zwei Monaten in Tätigkeit. — Major v. Flanagan trifft Mitte dieser Woche zu einem kurzen Urlaub hier ein. Oberst Leutwein ist mit seinen beiden Generalstabs-Offizieren für heute einige Tage nach Karibbi gefahren, um die von dort abmarschierende Nord-Abteilung — eine Kompanie, zwei Geschütze, zwei Maschinengewehre, im ganzen etwa zweihundert Mann unter dem Kommando des Oberleutnants v. Jälto — zu inspizieren. Diese Abteilung soll das Detachement des Oberleutnants v. Volkmann in Großfontein verstärken. Die letzten Nachrichten vom Volkmanns, die vom 14. März stammen, klingen beruhigend.

### Ruhen und Japan.

Merseburg, den 10. Mai.

Die Russen werden vom Unglück verfolgt, und zwar recht stark. Ihr festestes Bollwerk in Ostasien, Port Arthur, ist zu Wasser und zu Lande von den Japanern eingeschlossen. Die Versenkung von Schiffen am Eingang des Hafens ist für die Japaner mit schweren Opfern an Menschenleben verbunden gewesen, aber der Zweck ist erreicht worden: Russische Schiffe sind außer Aktion gestellt, sie müssen unübtig im Hafen liegen und fallen, wenn einmal der Zeitpunkt der Uebergabe der Festung erfolgen sollte, dem Sieger als gute Beute zur Hand. Ob und wann freilich Port Arthur würde kapitulieren müssen, ist eine Frage, die sich nur sehr schwer beantworten läßt. Port Arthur hat eine Besatzung von 23 000 Mann und Proviant für ein Jahr. Allerdings ist anzunehmen, daß die Japaner das Möglichste tun werden, die Festung nachdrücklich zu belagern. Dies erfordert eine größere Armee, was den Russen insofern zur Last kommt, als die letztere inzwischen für andere Zwecke nicht verwendet werden kann.

Während so die zweite japanische Armee bis auf weiteres die Belagerung von Port Arthur auf sich nimmt, rückt die erste Armee vom Jalu-Gebirge stetig nach Nordwesten vor. Föngwangschang, der Stützpunkt für die zweite, rückwärtige, russische Stellung, ist bereits von den Japanern genommen, und diese drängen die Russen immer weiter nach Nordwesten, nach Tientsin zu. Das Gelände ist sehr günstig, es kann infolgedessen noch einige Zeit dauern, bis wieder eine Aktion größeren Stils vor sich geht. Es ist möglich, daß schon bei Kiaujang das Gros der russischen Armee sich zur Schlacht stellt, ebenso ist es aber auch möglich, daß daselbe vom Oberbefehlshaber noch weiter, bis Wuiden, zurückgenommen wird. Bei Kiaujang oder Wuiden wird allerdings, menschlicher Voraussicht nach, die Hauptschlacht geschlagen werden, die für den weiteren Verlauf des Feldzugs von einschneidender Bedeutung werden dürfte.

Auch die 11. japanische Armee scheint sich, wenn die neuesten Meldungen zutreffen, nicht darauf zu beschränken, Port Arthur zu belagern, sondern bringt weiter nördlich vor. Jaischöng und Niutshing sind von den Russen bereits geräumt, und von London aus wird sogar die Meldung verbreitet, Ruzupatin wolle noch 450 Km. weiter rückwärts von Wuiden, bis Charbin, Station der großen sibirischen Eisenbahn, ausweichen. Trefft das zu, und es ist sehr wohl möglich, daß es zutrifft, so würde dieser Rückzug einer Flucht schon vor der Hauptschlacht nicht ganz unähnlich sein. Offenbar fühlen sich die Russen in der Mandchurie nicht stark genug, schon jetzt eine Hauptschlacht zu wagen, und vielleicht wird es im Laufe der Zeit offenbar, daß die große sibirische Bahn doch nicht imlande gewesen ist, die nötigen Streitkräfte rechtzeitig heran zu bringen.

Es liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:

seiner bloßen Verhöhnung zurückgehen! Wie sehr ich ihn auch verachte, ich selbst bin mir noch viel verächtlicher.“

Der Jammer zerfiel mir das Herz.

„Du solltest erfahren, daß Du mir unrecht tust,“ rief ich, „oder mich niemals wiedersehen.“

Sie fuhr erschrocken zusammen. Zum Abschied fand ihr edles Gemüt noch ein Wort des Erbarmens.

„Franklin,“ sagte sie, „ich verzeihe Dir. O, Franklin, wie schelen auf ewig, sage, daß Du mir verzeihst!“

Kaines Wortes mächtig, wintte ich ihr nur mit der Hand ein leitetes Gebewoh zu, länger vermochte ich die Aränen nicht zurückzuhalten. Im nächsten Augenblick war das Kerze übermunden; ich stand wieder draußen im Garten — ich sah und hörte sie nicht mehr.

### Siebenstes Kapitel.

Zu später Abendstunde wurde ich in meiner Wohnung noch durch Herrn Kruffs Besuch überrascht. Er hatte Rachel noch unserer Unterredung so tief erschüttert und angegriffen gefunden, daß er sich schwere Vorwürfe machte, weil er die Hand dazu geboten hatte. Auch mein Geschick machte ihm große Sorge.

„Ich gestehe, daß meine Ansicht von dem Fall sich als gänzlich verkehrt erwiesent hat,“ sagte er, „aber wir wissen uns doch jetzt wenigstens Rahels Benehmen gegen Sie, mein lieber junger Freund, zu erklären, wenn sich auch das lächerliche Mißverständnis, welches hier obwalten muß, nicht aufhellen

läßt. Folgen Sie meinem Rat, lassen Sie einmal die Vergangenheit ruhen und sehen wir zu, ob uns die Zukunft keinen Aufschluß darüber zu bringen vermag. Der Mondstein, der die Wurzel des ganzen Unheils ist, befindet sich jetzt, so viel wir wissen, in London; Herr Luter, an den er verpackt ist, hat ihn der Sicherheit wegen zu meinem Bankier geschickt. Wir sind jetzt im Monat Juni; seit dem Diebstahl ist fast ein Jahr verflohen. Die unbekannte Person, welche den Diamanten nach London brachte, wird ihr Pfand wieder einlösen wollen. Dann muß Luter selbst den Mondstein von der Hand abholen. Ich schlage daher vor, daß wir eine Wache aufstellen, um zu beobachten, an wem Luter den Diamanten zurückgibt. Verstehen Sie mich?“

Sie meinen, das würde uns in den Stand setzen, der geheimnisvollen Person, die den Mondstein verpackt hat, habhaft zu werden? — Ja wohl; dieser unbekannte Mensch ist schuld an Ihrer unglückseligen Lage; er allein kann Ihnen Rahels Achtung wieder verschaffen. — Herr Wurzhaute hat mich auf den Gedanken gebracht; er glaubt, die Indier werden gleichfalls gegen Ende des Monats auf der Baur liegen.“

Der Plan ist ebenso klug wie neu — nur zwingt er uns leider zu warten.“

„Nun, erzählen Sie mir, was ist nicht lang.“

„Eine Viertelstunde für mich. Mein Dasein ist unerträglich, wenn ich nicht sofort etwas unternehmen kann, um meine Ehre zu retten. — Ich habe den Plan, Wachmeister Guff aufzusuchen. Er hat sich zwar vom Amt

zurückgezogen, doch wird er mir seinen Beistand nicht verweigern.“

„Um Sie das, und bestellen Sie dem Wachmeister, ich hätte gesagt: die Entdeckung der Wahrheit hinge von der Entdeckung der Person ab, die den Mondstein verpackt hat. — Wenn Sie jedoch vor Ende des Monats der Sache nicht auf den Grund kommen, so werde ich jedenfalls die Wacht rechtzeitig be-wachen lassen.“

Am nächsten Morgen trat ich in aller Frühe meine Reise nach dem Städtchen Dorking an, wo Guff sich zur Ruhe gesetzt hatte. Sein freundliches Landhaus lag mitten im Garten, der auf drei Seiten von einer hohen Backsteinmauer umgeben war, während ihn vorn eine lebende Hecke von der Straße trennte. Überall blühte Guff's Lieblingsblume. Rosen umranken das Haus, Rosen saßen zu den Fenstern herein, Rosen schmückten alle Bäume. Fern von den Berberchen der Großstadt hatte sich der berühmte Geheimpolitiker in seinen letzten Lebensjahren förmlich auf Rosen gebettet.

Ihn selber fand ich jedoch nicht; er war gerade tagsüber nach Irland abgereist, um einen Neffenhüter zu besuchen, der ihn mit seiner neuartigen Erfindung bekannt machen wollte. Die Zeit seiner Rückkunft war ungewiß. Ich konnte nichts tun, als der gefälligen Hausbäuerin meine Karte zurücklassen, auf die ich mit Bleistift die folgenden Worte schrieb: Ich habe Ihnen Mitteilungen über den Mondstein zu machen. Wachen Sie mir nachts, sobald Sie wieder daheim sind.“

(Fortsetzung folgt.)

**Berlin, 9. Mai.** Die Kreuz-Flotille bemerkt: Die erfolgreiche Erstürmung der Landbefestigungen Port Arthur's wird nicht leicht sein, da die russischen Angreifer die schmale Landfront stürmisch angegriffen haben werden. Ob die Japaner die Mittel zu einer förmlichen Belagerung besitzen, ist fraglich. Auf alle Fälle würde sie geraume Zeit in Anspruch nehmen. Unverkümmert liegt die Eroberung der Feste sehr in ihrem Interesse, weil sie ihnen vielleicht die dort eingeschlossenen russischen Kriegsschiffe ausliefern würde und weil der Besitz des Hafens sowohl für die Weiterführung des Krieges wie für die Friedensbedingungen hervorstechende Bedeutung hat. Weder die Einschließung, noch die Belagerung werden jedoch die Kanonoperationen aufhalten, deren Ziel schließlich zunächst die bei Mutschow stehenden russischen Streitkräfte sind.

**Yokohama, 9. Mai.** Admiral Togo berichtet über die Sprung des Hafeneingangs von Port Arthur am 3. Mai, daß acht Schiffe versenkt worden sind durch Auflaufen auf russische und auch auf japanische Minen. Zahlreiche Verluste an Offizieren und Mannschaft sind entstanden, drei Torpedoboote beschädigt worden. Die Schiffe des japanischen Geschwaders suchten nach den Überlebenden von den Spererschiffen, vermochten aber des dichtesten Nebels wegen nichts zu finden. Admiral Togo sagt, daß von acht Schiffen fünf beim Einlaufen in die Hafengegend gesunken sind, und schlägt darauf, daß die Einschließung für Minenschiffe und Kreuzer vollkommen unpassierbar geworden ist. Diese letzte Expedition, fährt Togo fort, hat sich zu einem großen, von Heroismus getragenen Drama gestaltet; die Verluste sind viel größer als bei beiden früheren Sperreeversuchen; das stürmische Wetter erwies sich als ein wertvoller Bundesgenosse der Russen. Mit diesem Bedauern ist zu berichten, daß von den Besatzungen von vier Schiffen keine einzige Person gerettet werden konnte; nicht einmal die Runde von ihren letzten heroischen Taten ist uns überliefert worden.

**Yokohama, 9. Mai.** General Kuroki meldet, daß am vergangenen Freitag die erste japanische Armee Fönghwangtsheng besetzte. Die Russen zogen sich kämpfend zurück unter Preisgabe eines bedeutenden Vorrats von Sanitätsausstattungsgegenständen. Die japanischen Verste beghandelten die verwendeten Russen. Auf ihrem Rückzug vom Jalu sind von den Russen große Munitionsvorräte zerstört worden. Jeden Tag ergeben sich weitere russische Rückschläge. — Nach einem weiteren amtlichen Telegramm besetzte die zweite japanische Armee Yu ranti u bei Fintschow nördlich von Port Arthur. Die Eisenbahn ist zerstört und die telegraphische Verbindung der Stellung mit der Außenwelt abgeschnitten.

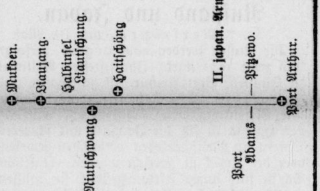
**Tokio, 9. Mai.** Die offizielle Weltöffentlichkeit der Japaner in der Schlacht am Jalu 1. Mai besagt: Von der Garde tot ein Offizier, 20 Mann, verwundet 7 Offiziere, 122 Mann, von der 2. Division tot ein Offizier, 84 Mann, verwundet 13 Offiziere, 305 Mann, von der 12. Division tot 3 Offiziere, 78 Mann, verwundet 5 Offiziere, 263 Mann.

**Bretschburg, 9. Mai.** Der Gesamtverlust der Russen in der Schlacht vom 1. Mai am Jalu beträgt, wie nunmehr genau festgestellt worden ist, 70 Stab- und höhere Offiziere und 2324 Mann. Die Artillerie verlor 270 Pferde und viele Geschütze. Verwundet wurden über 1000 Mann. Die meisten Verluste hatten das 11., 12. und 32. Schützenregiment; einige Kompagnien verloren mehr als die Hälfte.

**London, 9. Mai.** Nach Meldungen aus Tokio berichtet General Kuroki über die letzten Fortschritte seiner Armee: „Wir besetzten Fönghwangtsheng am 6. ds. Mts. Unsere Vorposten griffen die feindliche Kavallerie im Osten an, töteten drei und verwundeten mehrere. Am demselben Tage schlugen andere Kavallerie-Abteilungen den Feind bei Nitalshi, Schanghai und Ghaitaishi. Unsere Infanterie besetzte Fönghwangtsheng. Fast alle Häuser auf der Straße nach Blajung wurden von dem weitgehenden Feinde zerstört. Auch wurden liegen gebliebene Leute, Pferde und chirurgische Instrumente gefunden. Wir benutzen jetzt auch russische Verste, die zu helfen wünschsten, für unsere Truppen. Der Feind sprengte nach der Räumung von Fönghwangtsheng das Magazin in die Luft und zerstörte die Munition. Hunderte von Russen kommen aus den Wäldern und ergeben sich. — Ein Eingeborener sah am 2. ds. Mts. 800 Verwundete in der Nachbarschaft des Gefechtsfeldes vom 1. ds. Mts., so daß die Verluste des Feindes in diesem Gefecht gut 3000 Mann betragen haben müssen.“

**Schanhaiwan, 8. Mai.** Die Russen räumen den westlichen Teil der Gabelinsel Maunung und ziehen sich nach Galtsheng zurück. Am Donnerstag und Sonnabend haben die Japaner in Fintschow 10,000, in Fintschung ebenfalls 10,000 und in Pitieno 7000 Mann gelandet. Sie haben Mafangtuan und Port Adams besetzt und die Eisenbahn meistens zerstört. Bei Kaltschwan, wo man früher Transportschiffe gefeset hatte, wurde heftiges Feuer geführt. Die Abschließung Port Arthurs ist vollständig. 16 Kriegsschiffe haben die Landung bei Fintschow überwacht. Ihr Feuer säuberte die dort schmale Landenge. 75 Verwundete sind nach Mutschow gebracht worden. In Mutschow sollen die Nachschubmittel knapp sein, sobald die Soldaten Vorräte ausessen müssen. In Mutschow herrscht Unruhe. Die Einwohner treffen Vorbereitungen zur Flucht.

**Tokio, 9. Mai.** Bei anlässlich der japanischen Siege gestern abend veranstalteten Kundgebungen wurden 21 Personen getötet und etwa 40 verletzt. Die Verletzten sind meist Knaben, welche im Gedränge ertränkt worden oder ins Wasser fielen.



**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 9. Mai.** (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten verweilten heute in Donaueschingen. Seine Nachrichten liegen nicht vor.

— Ein Gesetzentwurf betreffend die Erleichterung des Kontraktbruchs landwirtschaftlicher Arbeiter und des Gesinde ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Wer zum Kontraktbruch verleitet, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft, im Wiederholungsfall sogar mit Geldstrafe bis 600 M. oder Haft. Mit Geldstrafe bis 150 M. oder Haft wird auch bestraft, wer die ihm obliegende Verpflichtung zur Ausstellung eines schriftlichen Zeugnisses bei Beendigung des Dienstverhältnisses eines landwirtschaftlichen Arbeiters oder Dienstboten in rechtswidriger Absicht nicht erfüllt.

**Reichstag.**

**Berlin, 9. Mai.**

Zur dritten Beratung des Gesetzes über Änderungen im Finanzwesen des Reiches konnte heute im Reichstag der Staatssekretär des Reichsgewandts erklären, daß die verbündeten Regierungen trotz der erheblichen Bedenken, die er in einzelnen Punkten bei der zweiten Beratung bereits geltend gemacht, bereit seien, dem Gesetze in der vom Reichstag beschlossenen Form beizutreten, weil sie darin immerhin eine geeignete Grundlage für eine weitere Finanzreform erkennen. Im übrigen beschränkte sich die Diskussion auf einen Versuch der Abg. Wagnitz (fr. Bgg.) und Müller-Sagan (fr. Bp.), den Reichstag bei dieser Gelegenheit auf die grundsätzliche Konseruierung der Materialbeiträge zur Verhinderung neuer Steuern festzulegen, und den hiergegen erhobenen Widerspruch der Abg. von Radowitz (Reichsp.) von Reichsborn (Seni.) und Sattler (nl.). Das Gesetz wurde in der Fassung der zweiten Lesung angenommen, worauf der Reichstag zur dritten Beratung

des Etats übergang. Die Generaldebatte eröffnete die bekannte zweifelhafte Rede des Abg. Wöbel, in der das Lob der Genossen, diesmal unter Berufung von Missionarbriefen, gelungen, die deutsche Kriegführung kritisiert, im russisch-japanischen Kriege die Niederlage des kulturell höheren Russland als ein Wunsch des deutschen Volkes bezeichnet wurde und schließlich Deutschland internationale Stellung in dunklen Farben geschildert wurde. Auf dem Gebiete der inneren Politik richtete der sozialdemokratische Redner einen heftigen Angriff gegen das im preussischen Landtage eingebrachte Gesetz zur Verhütung des Kontraktbruchs landwirtschaftlicher Arbeiter. Der Reichsanwalt Graf Bülow antwortete sofort. Er stellte zunächst fest, daß das vom Kaiser nach dem Untergang des Petropawlowsk an den Kaiser vom Russland gerichtete Telegramm vom Abg. Wöbel unrichtig zitiert worden war. Es sei darin dem fiderlich von der Mehrheit des deutschen Volkes geteilten Gefühl menschlicher Leidensamkeit an dem schweren Unglücksfall Ausdruck gegeben worden, bei dem so viele brave Leute in Erfüllung ihrer Pflicht in den Tod gegangen seien. (Zustimmung.) In Anknüpfung hieran drückte der Reichsanwalt sein Bedauern über die gefällige Art aus, in der ein Teil der deutschen Presse in dem gegenwärtigen Kriege gegen Russland Partei nimmt. Wenn der Abg. Wöbel sage, er wüschte die Niederlage Russlands, so verletze die lokale Neutralität, die Deutschland sich zur Nichtsnur genommen habe. Eine Kritik der militärischen Operationen in Selbstverteidigung, wie sie der Abg. Wöbel gelte, sei zum mindesten verfrüht. Der einzige Vorwurf, der unsere Offiziere drängen treffen könnte, wäre der, daß sie ihr Leben zu rücksichtslos in die Waagschale geschlagen haben. Wenn das ein Vorwurf sei, so sei es ein schöner Vorwurf. Grausamkeiten unserer Landsleute, wie sie der Abgeordnete Wöbel unter Berufung auf Veröffentlichungen von Missionären heute wieder behauptet habe, seien, wenn überhaupt, nur als verschwindende Ausnahme vorgetommen. Bedauerlich sei dem deutschen Missionare in diesem Augenblicke solche Angriffe auszusprechen. Er werde ihnen weder ein Recht auf Neutralität zwischen den Deutschen und den Genossen zu, noch das Amt des Richters. Ihr Platz in dem uns aufgedrungenen Kampfe sei auf der Seite ihrer Landsleute. Bezüglich des bemängelten Tempos in den Truppenaufstellungen erklärte der Reichsanwalt, daß in dieser Beziehung uneingeschränkt alles geschehen sei, was von militärischer Seite als notwendig gefordert worden sei. Hieran solle auch ferner festgehalten werden. Die vom Vorträger wieder behauptete Antipathie des Auslandes gegen Deutschland sei in solchem Maße nicht vorhanden. Wäre sie es, so wäre sie aus der seit dreißig Jahren eminent friedlichen Politik Deutschlands nicht erklärbar und jedenfalls eine verstärkte Aufforderung, unser Schwert für die Zukunft scharf zu halten. Auf die preussische Gefesgebung in Reichstags eingegangen, lehnte der Reichsanwalt ab, diese namentlich von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Beschlüsse in Bezug auf die südwestsafrikalischen Vorgänge der Kolonialdirektion, darunter befaßt, sich eine telegraphische Auskunft des Gouverneurs zu erlangen, welche die vom Abg. Wöbel im Reichstage wiederholt aufgestellten Behauptungen über angebliche Grausamkeiten der deutschen Kriegführung gegen die Genossen an der Hand der Tatsachen in allen Punkten widerleiste. Die Generaldebatte zog sich unter sozialdemokratischen Versuchen, eine Diskussion über den preussischen Gesetzentwurf gegen den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter in Fuß zu bringen, und unter anderen unwesentlichen Erörterungen noch längere Zeit hin. In der Spezialberatung am 11. Mts. für die Abg. Semler (nl.) an dem Etat des Reichsanwalts eine Beschwerde über Ausweisung eines deutschen Agenten aus Russland, worauf der Staatssekretär für Reichsposten erwiderte, daß die in diesem Falle unternommenen diplomatischen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnisse führen würden. Die Ausweisung von Ordensknäueln aus Elsaß-Lothringen, die Bejagung deutscher Juden in Russland und andere Themata der zweiten Beratung kamen wieder zur Erörterung.

**Der Sieg der Leipziger Kassenärzte.**

Nach Leipzig, 9. Mai, wird den Münchener. geschrieben:

Wolle fünf Monate hat der schwere Kampf der Leipziger Kassenärzte gegen die Macht der Ortskrankenkasse, der größten in Deutschland, gedauert. Er hat gestern, wie gemeldet,

mit dem vollen Siege der Ärzte geendet. Daß es der Kasse nicht möglich geworden war, die erforderliche Anzahl von 98 Distriktsärzten zu beschaffen und sie sich genügend gesehen hatte, nochmals um eine Frist von mindestens vier Wochen nachzulassen, lag für die obere Aufsichtsbehörde die gesetzliche Notwendigkeit vor, einzufrieren, das von selbst zugelassene Distriktsärztesystem, unter dem eine genügende ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder ausgeglichen erschien, völlig über Bord zu werfen und die freie Arztwahl, den Hauptanspruch, um den die Ärzte gerungen, zu detestieren. Es müssen in Zukunft sämtliche Leipziger Ärzte zur Kassenpraxis zugelassen werden, nur mit der Einschränkung, daß die Zahl der Kassenärzte 375 nicht übersteigen darf, und jedes Kassenmitglied kann seinen eigenen Arzt selbst wählen. Das Kaufgeld ist in der kreishauptmannschaftlichen Verordnung auf 5 M. pro Mitglied und Zahrfestgelegt worden, solange die Familienbehandlung suspendiert ist; wird sie, was unmittelbar bevorsteht, wieder eingeführt, so beträgt das Kaufgeld pro Kopf 3 M., die Familie zu vier Personen gerechnet. Besonders honoriert werden nur geburtsärztliche Leistungen und Kilometergebühren. Auch in dieser Beziehung sind also die ursprünglichen Forderungen der Ärzte, hinter denen das Angebot der Kasse weit zurückbleibt, glatt erfüllt worden, ohne daß, wie es in dem beherrschenden Deteste heißt, der Leistungsfähigkeit der Kasse zu viel zugemutet würde. Von wesentlichem Belange ist die Errungenschaft der Ärzte, daß die kreishauptmannschaft den neuen Vertrag mit den ärztlichen Bezirksvereinen abgeschlossen hat und daß diese sämtliche Ärzte für die Ortskrankenkasse stellen. Jeder Arzt, der sich den Vertragsbedingungen unterwirft, muß zugelassen werden. Auf diese Weise werden die Ärzte von dem Kassenvorstande völlig unabhängig. Der einzelne Arzt hat vertragsmäßig mit dem Kassenvorstande nichts mehr zu tun. Mit den 83 von der Kasse engagierten Distriktsärzten verfügt die Aufsichtsbehörde ziemlich radikal. Der § 3 des Vertrags lautet: „Die Verträge mit den Distriktsärzten werden durch das Abkommen nicht berührt. Die Kasse hat jedoch mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln (Verhandlung, Kündigung) darauf hinzuwirken, daß diese Verträge halbmöglichst in Kassenzugbeträge umgewandelt werden.“ In der Erklärung heißt es dann: „Ärzte, welche die Umwandlung ablehnen oder die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllen, sind, wenn mit ihnen nicht im Verhandlungswege zu einem befriedigenden Abkommen zu gelangen ist, nach Wahl der kreishauptmannschaft durch Verzicht auf ihren Dienst oder auf sonst irgendwelchen Wege (§ 626 des Bürgerl. G. B.) aus der Kassenpraxis zu entfernen.“ Ein auch von der kreishauptmannschaft anerkanntes besonderes Entgegenkommen haben die Ärzte noch dadurch bemerkt, daß sie das Distriktsärztesystem gewährtliche Gehalt auf das Kaufgeld übernommen haben, d. h. auf die Gesamtsumme der von der Kasse zu zahlenden Arztgehälter. Mit diesem Einverständnisfall legen sie sich ein nicht unerhebliches Opfer auf. Der Vertrag gilt bis 1910. Die Verfügung der kreishauptmannschaft ist endgültig; ein Rekurs kann gegen sie nicht erhoben werden.

**Stadterordneten-Sitzung.**

**Meuselburg, 10. Mai.**

Die auf gestern abend 6 Uhr einberufene Versammlung der Stadterordneten wurde vom Vorstand, Herrn Professor Brülle, eröffnet, und wurde sogleich in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1. Pflasterung der Glumenthal-Straße, referierte Herr St. V. Godeling. Die Straße muß bis spätestens zum Oktober d. J. gepflastert sein. Mit Rücksicht darauf, daß die Straße schon jetzt von Fußmärgern viel benutzt wird, ersucht eine baldige Inangriffnahme der Pflasterung dringend erwünscht. Die Intendantur des vierten Armeekorps hat es abgelehnt, für die Verdingung des anzuwendenden Kapitals, 5200 M., auszukommen, und soll infolge dessen der Betrag, welcher beabsichtigt war, dem Parkenerbau-Fonds, sondern aus der Anteile entnommen werden. Es wird debattelos zugestimmt.

Der zweite Punkt betrifft Beihilfe zur Kruppe. Referierte Herr St. V. Wendenburg. Der wäterländische Frauenverein bittet mittels Antrages vom 23. v. Mts. auch für dieses Jahr um eine Beihilfe von 300 M. für die Kruppe. Die Summe wird debattelos bewilligt.

Der nächste Punkt betrifft Zufuß für das Altersheim. Referierte Herr St. V. Gaudig. Es haben im Jahre 1903 die Einnahmen 6197 M. 6 Pf., die Ausgaben 14688 M. 24 Pf. betragen, der Zufuß beträgt sich auf 8411 M. 18 Pf. und wird debattelos bewilligt.

Zum folgenden Punkte, Verpachtung der Berger Felder Stipendien-Felder, referierte Herr St. V. Frauenheim. Am 30. September er. laufen verschiedene Pachverträge wegen der Berger Felder ab, und sollen die hiesigen Wälder, mit Ausnahme des Herrn Wallenburg, die Felder auf die Dauer von mehreren Jahren von neuem pachten, allerdings zu niedrigeren Preisen. Auf die Felder, welche bisher Herr Wallenburg in Pacht gehabt,

respektiert Herr Köhler in Meuscha. Der Aussch. hat gegen die bisher geschuldeten Ansprüche...

Der nächste Punkt betrifft die Eintragung des Eigentums an Grundstücken...

In gleicher Sitzung erteilte die Verammlung der Magistratsvorlage, betreffend die Verpachtung einiger städtischer Grundstücke...

Kokales.

Merseburg, 10. Mai. Amtsvorsteher Stellvertreter. Der Amtsvorsteher Richard Schmidt in Meuscha...

Der Bezirks-Ausschuss verhandelte in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Sachen: Der Ortsarbeitsverband Merseburg...

Halle, 9. Mai. Ein großer Unfall ereignete sich gestern morgen in der Cröllwitzer Papierfabrik. Dort waren 4 Arbeiter damit beschäftigt...

Als Anlaß des Unglücksverkehrs verkehren im Eisenbahnbetriebe vor den fahrplanmäßigen Zügen wie alljährlich vor...

Ueber die private Beschäftigung der Militärsoldaten hat der Kaiser Bestimmungen getroffen. Verboten sind u. a. humoristische Skizzen...

Neue Taler. Die Kommission für die Münzgesetz-Novelle hat mit erdrückender Mehrheit beschlossen, die Ausprägung neuer Drei-Mark-Stücke zu empfehlen...

Der giftige Goldregen. Der Goldregen kommt jetzt in Blüte, und seien die Kinder daher gewarnt, die Pflanze in den Mund zu nehmen...

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Mai. Vom Wetter sehr begünstigt fand gestern nachmittag auf der Bahn an der Merseburger Gasse das erste diesjährige Frühjahrs-Radrennen statt...

ler-Leipzig, Schindler-Leipzig und Knöfel-Leipzig sicherten sich die erste bezw. zweite Stelle...

Schon bei dem 5 Kilometer-Rennen verlor der Motor vollständig, sodaß Keitel (Halle) das Rennen nicht misfahren konnte...

Halle, 9. Mai. Ein großer Unfall ereignete sich gestern morgen in der Cröllwitzer Papierfabrik. Dort waren 4 Arbeiter damit beschäftigt...

Dürenberg, 8. Mai. Gestern wurde das Wertbergsche Grundstück in Porbitz zwangsweise versteigert...

Weisenfels, 7. Mai. Die unter dem Vorsitz der Regierungsschulräte Mühlmann und Schürmann u. a. am Merseburg abgehaltene zweite Lehrerversammlung...

Reinsdorf, 7. Mai. Am heutigen Tag feierte der noch sehr rüstige und jeden Tage seinem Beruf nachgehende 82-jährige Straßenarbeiter Traugott Pröbzdorf...

Naumburg, 8. Mai. Der Kommandeur des 11. Armeekorps, Generalleutnant Lindt, traf heute abend hier ein und nahm im Hotel „Schwarzes Roß“ Wohnung...

Mennschütz, 8. Mai. Von Varen verfolgt zu werden, das dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören...

ringen Schied wurden am Sonntag früh einige von hier nach Wethau fahrende Radfahrer verlegt, als in der Nähe der Kreisgraben sich plötzlich aus dem Gassegraben...

Torgau, 6. Mai. Schon wieder erregte sich in der Kaserne des Husaren-Regiments Nr. 12 ein Selbstmord...

Gienach, 8. Mai. Der Verband der Glaser-Annungen Thüringens, der Bronzing Sachsen und Anhalts hielt heute nachmittag im „Rathen Hof“ seinen 23. Verbandstag...

Halle, 9. Mai. Ein großer Unfall ereignete sich gestern morgen in der Cröllwitzer Papierfabrik. Dort waren 4 Arbeiter damit beschäftigt...

Dürenberg, 8. Mai. Gestern wurde das Wertbergsche Grundstück in Porbitz zwangsweise versteigert...

Weisenfels, 7. Mai. Die unter dem Vorsitz der Regierungsschulräte Mühlmann und Schürmann u. a. am Merseburg abgehaltene zweite Lehrerversammlung...

Reinsdorf, 7. Mai. Am heutigen Tag feierte der noch sehr rüstige und jeden Tage seinem Beruf nachgehende 82-jährige Straßenarbeiter Traugott Pröbzdorf...

Naumburg, 8. Mai. Der Kommandeur des 11. Armeekorps, Generalleutnant Lindt, traf heute abend hier ein und nahm im Hotel „Schwarzes Roß“ Wohnung...

Mennschütz, 8. Mai. Von Varen verfolgt zu werden, das dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören...

und Gewerke die Firma Heilmann u. Co. in Berlin den Antragsentwurf für die Umstellung von 20 r u s a c h e n empfahl...

Kleines Feuilleton.

Für den 11. Deutschen Abküntentag in Altona ist Herr Landrichter Dr. jur. B. P. v. a. Hamburg, der Verfasser des Werkes „Hamburg und der Altona“ als Redner...

Die Kagen von Port Arthur. Eine Dame, die aus Port Arthur nach Weiteburg zurückgekehrt ist, erzählte dort in einer Gesellschaft...

Wetterbericht des Kreisblattes.

- 11. Mai: Zeit heiter bei Wolkenzug, wärmer, feucht, windig. 12. Mai: ziemlich warm, wollig mit Sonnenschein...

Aus dem Geschäftsbericht.

NESTLE'S Unübertroffen bei: Kindermehl Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh

Der Hingel Landwirt ist darauf bedacht, durch rechtzeitige Vorzüge für Bauwirtschaft, Geräte u. s. w. in gutem Zustande zu erhalten...

Gerichtszeitung.

Halle, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde u. a. folgendes verhandelt: Wegen öffentlicher, durch die Presse verübter Verleumdung stand unter Anklage der Buchdrucker...

Im Anschluß an meine Bekanntmachung im „Reichs- und Staatsanzeiger“ vom 25. Januar d. J. teile ich mit, daß auf den an mich gerichteten Wunsch des Kaiserlichen Oberkommandos der Schutztruppen...

Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten auf mein Gesuchen, den für die in Südwestafrika kämpfenden Truppen, Verwundeten und Kranken bestimmten freiwilligen Gaben Frachtfreiheit bis Hamburg...

Dortin sind Gaben bis zum Gewicht von 200 kg zu richten, während schwerere Sendungen zweckmäßig an die „Expeditionsabteilung der Boermann-Güte, rechtselbliches Freibriefgebiet, Peterfenqual-Hamburg“...

Die Gaben würden unter den obengenannten Bedingungen frachtfrei der Hauptsammelei der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika zugesendet sein.

Berlin, den 12. Februar 1904.

Der Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

Merseburg, den 22. April 1904.

Der Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. erzielte Getreidepreise am 9. Mai 1904.

Table with 6 columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows for Merseburg, Weizenfels, Naumburg, Querfurt.

Gerichtliche Auktion.

Die zur Zigarrenfabrikant Wilh. Friedland'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände an Möbeln, Geschäftseinrichtung, Utensilien und Waren als:

- 1 Herrenschreibtisch fast neu, 2 Schreibstühle, 2 Drehstühle, ein Sessel m. Holzrücken, 24 gewöhnl. Sessel, 1 Tisch, Nachherische, ein Polsterstuhl, 1 Regal m. Webers Komod. Vertikal, 1 kleiner Geldschrank, 4 versch. Zigarrenpressen, div. Bistrotpressen, 1 Kavierpresse, Rolltreter, 1 gr. Kasten neue Zigarrenstücken, ca. 500 Bistrotformen, Rollenbindfäden, Packpapier, Etiketten u., div. Kasten Hobelholz, ein gr. Kasten Nippentabak und viele ähnl. Sachen mehr, sowie eine Gartenmöbel-Garnitur fast neu

Die Auktion wird öffentlich versteigert werden. Dazu habe ich im Geschäftslokal Hallestraße 35 hier Termin auf

Mittwoch, d. 11. Mai 1904, vorm. 10 Uhr angelegt, wozu Kauflustige geladen sind. (1019)

Mittags findet keine Unterbrechung statt. Merseburg, den 6. Mai 1904 Konkursverwalter Kunth.

Verkaufe

Nichtig. Vorkuchend, 4 St. g. Waie, a. u. Leib, Appell, Hücht, Suche, fest, Vorziehen, bel. idart auf Raubzug, g. Verhalt. auf Stand, mittl. Apporture, sehr wascham, für 60 Mark. (1043)

G. Conrad, Königl. Förster, Christes, Kr. Schleusingen.

Keineidene China-Schirme ganz schwere Qualität, reizende Farbenstellung, per Stk. 6 Mk., 7.50, 8.50, 10, 12-30 Mk. Schirmfabrik F. B. Heinzl, Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Wohnhaus mit sechs mittleren Wohnungen und Hausmannsstube in Merseburg, gut rentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. S. 400 an d. Exped. dieses Blattes. Ev. Vermittlung. (1043)

Citronensaft aus frischen Früchten, garantiert rein, aus Speisewäcken, Limonen u., in Flaschen und Lose, hält bestens empfohlen die Neumarkt-Drogerie. Kleiner Geldschrank zu verkaufen. (988) Näheres bei F. M. Kunth.

Königl. Bad Lauchstädt. Am Himmelfahrtstag: nachmittags: abends: 1044 Konzert. \* BALL. \*

Städtisches Eisen-Moor-Bad Bahnhofsstation. Schmiedeberg Postbez. Halle. Elektr. Licht. Prolegokontroll. Med.-Ther. Industrie- u. Gewerbe-Anst. Vorrügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenz. u. Frauenkrankheiten. Sitzende Waldgymnastik. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prop. u. Ansk. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Unentbehrlich für Jede Familie! Underberg-Boonekamp Semper idem. Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma: H. UNDERBERG-ALBRECHT Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medaillen! Unterberg-Boonekamp.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Neue Satzung vom 1. Januar 1904: Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren. Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder - ohne neue ärztliche Untersuchung - zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst Dividendenberechtigter Summenzuwachs). Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele.

Legumin-Malz-Mehl Legumin-Malz-Kakao Elymon

Bestes Volks- und Kinder-Nährmittel. Aerztlich empfohlen: Kranken, Rekonvaleszenten, Schwächlichen. Erhöhung des Körpergewichtes und Förderung des Allgemeinbefindens. Für den Haushalt unersetzlich. Auf allen besuchten Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. Zu haben in den Apotheken und Drogerien. Fabrik: Süßmann & Hoffmann, Erfurt.

Näther's Kinder-Sportwagen mit und ohne Verdeck, in größter Auswahl und reizenden Neuheiten, empfiehlt bekannt billig! (580) Otto Bretschneider, Eisenhandlung, II. Ritterstr. 2b. (neben der Reichstrasse).

Sofas, Lehnstühle, Bettstellen mit Matratzen in allen Preislagen stets vorrätig bei Ernst Bernhardt, Markt 26. (794)

Das beste Holzanzugmittel & bleibt Avenarius Carbolinum. D. R. PAT. NR. 40081. Seit 20 Jahren bewährt. Alleinverkauf: Eduard Klaus, Merseburg. (992)

Otto Bretschneider, Eisenwarenhandl., II. Ritterstr., empfiehlt

Gartenmöbel, Triumphstühle

in nur gediegener, bester Ausführung zu äußerst billigen Preisen. „Kirchhofsbänke Mk. 4.50.“ Frischen flüssigen Salat, frische Worschen, hochfeine Matjes Springs, neue Maltakaroffeln empfiehlt C. E. Zimmermann. (1048)

Albert Günther, Markt 17/18, empfiehlt größte Auswahl feinsten reinen Sommerkleiderstoffe, Mouffeline, Satin, Kattun, Gingham, Blaudruck zu billigsten Preisen. Zeitungs-Druckerei vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Merseburger Musik-Verein. Sonntag, 15. Mai 1904, 5 Uhr: Musikaufführung im Dome. Paulus.

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift komp. von F. Mendelssohn. Die Soli gesungen von Frl. Meta Geyer, Herrn Kammerfänger Carl Dietrich, Herrn Arthur van Gwehl aus Berlin und Mitgliedern des Musikvereins.

Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten. Sperrkarten à 50 Pf., sowie Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. und 2 Mk. bei Hrn. Stollberg bis Sonnabend abend. Sonntag im Küsterhause.

Bauern = Verein

Merseburg und Umgegend. Generalversammlung Sonntag, den 15. Mai 1904, nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Tivol.“ Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Rechnungslegung pro 1903/1904. 3. Vorstandswahl. 4. Wanderversammlung zur Ausstellung nach Magdeburg. 5. Vortragsrede über die Frier des 25-jährigen Stiftungsfests. 6. Mitteilungen und Dankensaustausch über Saatensand, Viehhandel, Versicherungen etc.

Zu dieser Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder ergebenst ein. (1047) Der Vorstand.

Carl Flecken,

Sattlermeister, Merseburg, Roßmarkt, empfiehlt in großer Auswahl: Herren- und Damen-Koffer und Taschen, (1046)

Rucksäcke, Touristen Taschen, Wäschesäcke, Briefschaften, Portemonnaies, Kofenträger, Zigarrenetuis etc. zu billigen Preisen.

Naether's

Kinderwagen, Sportwagen, Normal-Kinderstühle, Leiterwagen

empfiehlt in größt. Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Emil Pursche, Neumarkt 73.

Steuer-Reklamations-

Formulare sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Erbschaft

8-gelder (bis 1,200,000 Mk.) auf Acker sollen à 3 1/2 %, auch geteilt ausgeteilt werden. Anträge u. C. M. 367 an Hankenstein u. Bogler, Magdeburg. Eine Verwaltung beabsichtigt M. 800,000.— auf Acker Sicherheit von 3 1/2 % an ev. auch II. Stelle, darzuleihen. Offerten erbeten unter P. K. 3 postlagernd Merseburg. (701)

Nach 7-jähriger Tätigkeit als Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten

Dr. med. Rutz, Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten. habe ich mich mit heutigem Tage in Halle, Magdeburgerstr. 12, I. niedergelassen. (943) Sprechstunden: 9-12, 3-5. Sonntags: 9-12.